

„Modellprojekt für Rendsburg – Katastrophenschutzzentrum als Zukunft“

1 In Deutschland hat die Freiwillige Feuerwehr eine sehr lange Tradition, dabei ist in
2 keinem Land Europas das Ehrenamt so wichtig wie in Deutschland.
3 Alleine in Schleswig-Holstein leisten 49.000 Feuerwehrleute ihren täglichen Dienst
4 um die Sicherheit in den Städten und Gemeinden zu gewährleisten.
5 Dabei ist für alle Feuerwehrangehörigen moderne Kleidung und Ausrüstung nicht nur
6 wichtig, sondern überlebensnotwendig.

7
8 In Schleswig-Holstein sind die Zuständigkeiten klar geregelt: Städte und Gemeinden
9 sind für den Brandschutz vor Ort verantwortlich.

10 Oft wurden bei den Kreisen als überregional zuständige Einheiten weitere Löschzüge
11 eingerichtet, beispielsweise den Löschzug Gefahrgut beim Kreis Rendsburg-
12 Eckernförde.

13
14 In Rendsburg kommen aktuell viele Projekte auf einmal zusammen, was uns
15 veranlasst, ein Katastrophenschutzzentrum für Rendsburg zu fordern.
16 Seit mehreren Jahren wird die Feuerwehr Rendsburg als baufällig bezeichnet und
17 seit mehreren Monaten schlägt auch die Hanseatische Unfallkasse Alarm: Im
18 Schadensfall besteht aufgrund der technischen Mängel kein Versicherungsschutz
19 mehr.

20
21 Am 16.10.2018 schreibt die SHZ, dass ein Gutachten den Neubau der
22 Kreisfeuerwehrzentrale vorsieht. Auch das Gebäude des Löschzug Gefahrgut ist
23 begutachtet worden. Das Gebäude wurde als „sanierungsfähig“ eingestuft und ist
24 dementsprechend ebenfalls mit hohen Kosten in Verbindung zu bringen.

25
26 Die Junge Union Rendsburg fordert den Kreis Rendsburg – Eckernförde auf, das
27 Gespräch mit der Stadt Rendsburg zu suchen um eine gemeinsame Lösung für ein
28 Katastrophenschutzzentrum zu suchen und so die vorhandenen Kräfte an einem Ort
29 zu bündeln. Dabei dürfen Vereine wie das THW und das DRK nicht vergessen
30 werden, auch diese sind in die Planungen für ein derartiges Zentrum einzubeziehen.

31
32 Wir möchten dabei auf die Chancen dieses Projektes aufmerksam machen: Mit
33 einem gemeinsamen Zentrum können die Fähigkeiten aller Vereine und Verbände
34 noch besser zusammengebracht werden, Schulungen und Übungen könnten dort
35 gemeinsam gemacht werden und die Vernetzung der einzelnen Beteiligten würde
36 gefördert werden.

37
38 Dabei muss auch die Einsparung von Kosten berücksichtigt werden, durch
39 Zusammenlegung von mehreren Gebäuden kann man nicht nur Energie- und
40 Unterhaltskosten sparen, sondern auch Abläufe im Betrieb besser koordinieren.

41
42
43 Daher fordert die Junge Union Rendsburg und Umgebung:

- 44
- 45 • Führung von Gesprächen zwischen dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und
 - 46 der Stadt Rendsburg über Möglichkeiten der Zusammenarbeit
 - 47 • Frühzeitige Einbindung des THW und des DRK in die Planungen zu dem
 - 48 neuen Katastrophenschutzzentrum um auch für diese Räumlichkeiten
 - 49 vorzuhalten.

„Modellprojekt für Rendsburg – Katastrophenschutzzentrum als Zukunft“

- 50 • Errichtung eines Katastrophenschutzzentrums mit Feuerwehr, Löschzug-
51 Gefahrgut, der Kreisfeuerwehrzentrale und eventuellen weiteren Vereinen und
52 Verbänden
53
54